Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 51

Artikel: Thurgau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie Kommission boch für Erhöhung. 2) Hat der Staat Mittel und Pflicht, zu helsen? Durch das Finanzgesetz werden beträchtliche Mehreinnahmen geschaffen. Der Staat hat aber Interesse daran, für die Bildung seiner Bürger zu sorgen, und namentlich liegt dieß im Wesen der Nepublik.

Aargan. (Korr.) Ein weihung der neuen Schule in Mellikon. Für eine kleine Gemeinde ist die Erbauung eines neuen Schulhauses und zumal dessen seine seinweihung ein Ereigniß, das nach Jahren noch Stoff zu Gesprächen gibt und mannigfaltige Erinnerungen in Jung und Alt zurückläßt. Nun hat zwar jede Gemeinde ihr eigenes Schulhaus und manche thut sich hierauf, und dieß mit Recht, was zu gute; aber nicht so oft geschieht es, daß eine paritätische Gemeinde sich Ein Schulhaus baut, in welchem unter Einem Lehrer die kathol. Büblein mit den evangelischen Mägdlein, und umgekehrt, gemeinsam die Freuden und Leiden der Schule genießen und getreulich theilen, wie dieß in Mellikon geschieht. Und daß die holde Eintracht in und über dem neuen Schulhause fort und sort walte, gaben ihm ein katholischer Geistlicher und ein evangelischer Schulinspektor am 16. Nov. die Weihe. Rühmlich verdient noch erwähnt zu werden, daß die Gemeinde ihrer Jugend Wein spendete und der brave Herr Pfarrer der kathol. Kirchgemeinde jedem Kinde einen Wecken verabsolgen ließ.

Thurgau. Ein Meisterwort. Hinsichtlich ber Jugendbildung ließ sich Hr. Prästdent Ramsperger im Kanton Thurgan bei Anlaß der Beeidigung der neugewählten Landesbehörden in folgenden, inhaltschweren Worten vernehmen, die ein goldener Apfel in silberner Schale sind, und wohl verdienen, in weitern Kreisen bekannt zu werden: "Die Jugenderziehung ist Gotteswerk. Drei wesentliche Faktoren bedienen ihr Gelingen: Familie, Schule, Kirche. Ein gedeihliches Zusammenwirken dieser drei Faktoren ist daher bestmöglichst anzustreben. Erziehung ist Aufklärung des Verstandes; Erziehung ist aber auch Veredlung des Gemüthes auf religiöser Grundlage. Dhne diese letztere wird das Licht des Berstandes — statt zur besruchtenden Wärme — zum verzehrenden Feuer. Sie werden daher gerne mitwirken, daß unser Volk ein wohlgebildetes, aufgeklärtes, patriotisches, aber auch ein gutes, religiöses Volk werde und bleibe.

"Meine Herren! Wirken Sie mit zur Bildung eines öffentlichen Geistes, der ehrenhafte Gesinnungen und Charaktere schafft und zu achten weiß; arbeiten Sie unverdrossen fort an Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Halten Sie aber auch sestes Maß und Ziel. Keine Schule kann Alles sein. Die Primarschulen sollen sich bewegen innert den Schranken elementarer Ausbildung. Nicht Vielerlei, aber sest und sicher — nutzbar und bleibend sür's Leben. Die Mittelschulen seien und bleiben die stufenmäßige Vorbereitung für die höhere Schule."

⁻ Renigkeiten und Ginwendungen. (Rorr.) Dugnang ift burch

Hrn. P. Baumgartner v. Welfensberg, das noch unbesetzt ist, und Sitterdorf durch Hrn. Andres besetzt worden. — Happersweil verneinte Hrn. Nutishauser das Gesuch um Gehaltszulage und veranlaßte ihn, der Schule sofort zu entsagen. Die Kargheit der Gemeinde und Entschiedenheit des Lehrers, dem wirsverdiente Achstung zollen, sind geeignet, jener die Augen zu öffnen und diesem eine freundlichere Stellung zu verschaffen. Hr. Stocker ist sein Nachfolger. Die 3. Seminarklasse muß die Lücke im Lehrerpersonal ausfüllen. Wäre es nicht besser gethan, etwa eine Gemeinde den Lehrermangel ersahren zu lassen, als die Organisation des Seminars zu stören und dessen Wirksamkeit zu hindern?

Ein erhabener Philosoph des Alterthums fagt in den Sprüchen der Beisheit, 3. 27 u. 28. "Darum weigere Dich nicht, Gutes zu thun Denen, die es bedürfen, wenn Du fo viel haft, daß Du es thun kannst. Sprich nicht zu Deinem Nächsten: ""Gehe hin und komm' wieder; morgen will ich Dir geben, da Du es boch jett wohl haft!"" Freunde! dieß gilt uns in Betracht des Aufrufes in Dr. 47 d. Bl. für nothbedrängte Amtsgenossen. (Ein würdiger Konferenzpunkt.) Es gilt aber auch den Gemeinden, die für Lehrer und Schulen noch herzlos gefinnt find. Euch, Bernerfollegen, verspricht ber Entwurf mahrhaftig eine namhafte Befferstellung. Wünschen Euch herzlich, daß er lebensfähig werbe. Uns Thurgauern wächst die Unerkennung mehr aus der Bolksanschauung heraus, als aus Gesetzesparagraphen. Gegen 100 Gemeinden haben binnen Jahresfrist bas obige Wort der Weisheit beachtet. Mühlebach, Oberschule 700, Unterschule 600 Fr. Hohentannen mit 600 Fr. und Salmsach (bem Hrn. Wohnlich) mit 600 Fr. reihen sich ihnen an. Jahrhunderte hindurch hat der Lehrerstand ein fklavisches Jody getragen und Stlavengeist war von Alters her sein hauptgepräge. Seit fanm 50 Jahren ringt er sich aus der Knechtschaft empor, zur Cbenbürtigkeit mit andern geistigen Berufsarten. Namentlich Pestalozzi hat dem Lehramte ben rechten Boben erstritten und geweiht und bie Badagogik geadelt. Es liegt jetzt unbestritten ein höherer Beift und höherer Segen in ihr, als die Reaktionare zu= geben wollen. Diesem Geifte ift die höhere Werthung ber Schulen und Lehrer entsprossen. Die Impulse ber 30ger und 50ger Jahre werden sich stets als Licht= puntte in der Geschichte des Schulwesens kennzeichnen. Diese Lichtpuntte führen uns und unsere Schulen sicher burch's Dunkel ber Zufunft. Drum unverzagt! Es tagt, es tagt! Getroft mit Gott zum Ziele! Mit unferer Befferstellung ftei= gen aber auch die Anforderungen. Bergeffen wir es nie. (Fortf folgt.)

St. Gallen. Bezirkskonferenz. (Korr.) Die gesetzliche Herbstkonferenz der evangelischen Lehrer in den Bezirken Unter- und Alttoggenburg wurde am 22. Nov. an der Nordgrenze jener Bezirke, in Nieder-Utwhl, gehalten. Der Vorstand eröffnete die Versammlung mit Hinweisung auf den Vater der